



Sicherheitspolitische Aspekte zur aktuellen Lage im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

April 2025

Zusammenfassung

Das Interview beginnt mit Informationen von Ralph Thiele zu seiner kürzlichen Israel-Reise auf Einladung des European Leadership Network ELNET.

Das Interview befasst sich mit Fragen zu aktuellen sicherheitspolitischen Aspekten im Indo-Pazifik?

ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Interview

Roell: Lieber Herr Thiele, bevor wir unsere Indo-Pazifik Publikationsreihe fortsetzen, vorab zwei Fragen: Als ausgewiesener Experte in den Bereichen Außen-, Sicherheits- und Militärpolitik haben Sie eine Einladung nach Israel erhalten. Wie verlief das Programm und welche Aussagen wären auch für Deutschland und die EU von Interesse?

Thiele: Das Programm vermittelte einen umfassenden Eindruck über die wichtigsten Herausforderungen, vor denen Israel an insgesamt sieben Fronten steht – Gaza, das Westjordanland, die Hisbollah im Libanon, Irak und Syrien, Jemen und Iran. Unsere höchstrangigen Gesprächspartner kamen aus Politik, Streitkräften und Polizei, aus Nachrichtendiensten und Medien. Wir sprachen mit örtlichen Befehlshabern, Heer, Luftwaffe und Marine, aber auch einfachen Infanteristen, die gerade in Israel eingebürgert wurden und ein paar Wochen später Hamas und Hisbollah-Kämpfern ins Auge sehen mussten; Piloten mit Einsatzbefehl im Iran nach den iranischen Raketenangriffen und jungen Seeleuten, die Terroristen auf dem Seeweg zu ihren Terroreinsätzen abwehren mussten.

Wir waren in überfallenen Kibbuzen und sahen Spuren und auch Videos vom schrecklichen Treiben der Hamas, die Frauen, Kinder, Babys und Behinderte brutal abschlachteten und missbrauchten, dies filmten und ins Netz stellten, aber auch schwer getroffene, zum Teil traumatisierte Israelis, die sich dennoch voll und ganz für die humanitäre Hilfe der Palästinenser in Gaza einsetzen. Mit internationalen Diplomaten und arabischen Israelis sprachen wir über Perspektiven, den gordischen Knoten des Dramas in Nahost aufzuknüpfen. Das Bild der Israelis vor Ort unterscheidet sich sehr von dem Bild, das wir in Deutschland aus den Medien gewinnen. Israel geht davon aus, dass es an der 8. Front – der Medienfront – im Gegensatz zu den anderen Fronten die Schlacht nicht gewinnen kann.

Auffällig die schonungslose Ehrlichkeit, mit der sich die Israelis der Lage, eigenen Fehlern und Fehleinschätzungen stellen. Der Oberbefehlshaber der Streitkräfte hat einen drastischen Report über eigene Fehleinschätzungen und Unzulänglichkeiten verfasst und ist von seinem Amt zurückgetreten. Auffällig ist aber auch der enorme Zusammenhalt der Gesellschaft, die professionelle Hochklassigkeit der Sicherheitsorgane, und auch die Zuversicht, die die Menschen trotz der traumatischen Erlebnisse ausstrahlen.

Ihr Zusammenhalt stärkt sie. Die Hilfe Ihrer internationalen Freunde – die USA und Deutschland weit vorne – bestärken sie in ihrer Fähigkeit durchzuhalten und zugleich die Hoffnung, am Ende zu einem friedlichen Zusammenleben mit Palästinensern und arabischen Nachbarn zu kommen. Den Abraham-Verträgen kommt hier eine zentrale Rolle für eine friedliche Zukunft und Prosperität zu. Die Hamas hat keine Zukunft mehr in der Region. Der Iran darf über keine Nuklearwaffen verfügen. Und die Türkei mit Ihrer Vernetzung mit den Muslimbrüdern – aus denen die Hamas hervorgegangen ist – wird außerordentlich skeptisch in ihrem Bemühen um regionale Vorherrschaft beobachtet.

Roell: Vielen Dank für ihre Ausführungen. Werfen wir nun einen Blick auf aktuelle sicherheitspolitische Aspekte zur Lage im Indo-Pazifik.

Thiele: Wie bewertet Donald Trump Taiwan?

Roell: Es ist bekannt, dass der US-Präsident keine besondere Vorliebe gegenüber Taiwan hegt. So wirft er Taiwan vor, das Land habe Amerikas Chipindustrie gestohlen und den USA kein Geld für Verteidigung gezahlt. Das entspricht natürlich nicht der Wahrheit. Um Donald Trump besser verstehen zu können, darf ich Ihnen zwei



Bücher empfehlen: *Trump in Putins Hand - Die wahre Geschichte von Donald Trump und der russischen Mafia* von Craig Unger sowie *Der Mann der nicht verlieren kann. Warum man Trump erst dann versteht, wenn man mit ihm Golfen geht* von Rick Reilly.

Thiele: Wie reagiert man in Taipei auf die Aussagen des US-Präsidenten?

Roell: Mit Besorgnis, aber auch mit Gelassenheit. Man ist sich der strategischen Bedeutung Taiwans bewusst. Auf der einen Seite befürchtet man, dass die Amerikaner ihr Schutzversprechen für Taiwan aus dem Auge verlieren könnten, andererseits weiß man, dass Taiwan weltweit führend im Bereich der Halbleiterindustrie ist. So bekundete Wei Che-chia, Chef des Chipherstellers TSMC, im Gespräch mit US-Präsident Trump bei einem Besuch in Washington, seine Firma werde weitere hundert Milliarden Dollar in den USA investieren. So sollen in Arizona drei Fabriken und ein Entwicklungszentrum aufgebaut werden. Taiwans Präsident Lai Ching-te würdigte die Vereinbarung als einen historischen Moment in den Beziehungen zwischen Taiwan und den USA.

Zudem habe ich den Eindruck, dass Donald Trump überhaupt nicht weiß, was in seinem Außenministerium vor sich geht. So hatte das US-Außenministerium am 18. Februar 2025 erklärt, Washington werde Taiwan weiterhin unterstützen und seine Verteidigungsfähigkeit stärken. Diese Erklärung erfolgte vor dem Hintergrund eines Berichts über ein großes neues Waffengeschäft im Wert von 7 bis 10 Mrd. US Dollar, das Taiwan anstrebt.

Elbridge Colby, US-amerikanischer Experte für nationale Sicherheitspolitik, der von 2017 bis 2018 während der ersten Trump-Regierung als stellvertretender Verteidigungsminister für Strategie und Streitkräfteentwicklung tätig war, erklärte am 4. März 2025 vor dem US-Senat, Taiwan solle mindestens 5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts, idealerweise sogar 10 Prozent des BIP, in Verteidigung investieren, um der wachsenden Bedrohung seitens der VR China zu begegnen. Aus meiner Sicht eine völlig überzogene Forderung. Sein Ziel, so Colby, sei es, Konflikte zwischen China und Peking zu vermeiden, während die USA Zeit gewinnen könne, um das militärische Ungleichgewicht mit China auszugleichen.

Interessant auch die Rede von Raymond F. Green, Direktor des Taipei-Büros des American Institute in Taiwan, am 17. März 2025. Die Trump Regierung habe ihr beständiges Interesse bekundet, Frieden und Stabilität in der Taiwan-Straße zu bewahren. Washington lehne jede einseitige Veränderung des Status quo ab und werde Taiwan weiterhin unterstützen, seine Verteidigungsfähigkeiten und Resilienz zu stärken.

Beruhigend für Taiwan die Aussage des US-Verteidigungsministers Pete Hegseth am 30. März 2025 bei einem Treffen mit dem japanischen Verteidigungsminister Gen Nakatani. Die Vereinigten Staaten würden an einer robusten und glaubwürdigen Abschreckung im Indo-Pazifik, einschließlich der Taiwan-Straße, festhalten. Zudem verurteilte er das aggressive Vorgehen Chinas.

Thiele: Inwieweit übt China militärischen Druck auf Taiwan aus?

Roell: Bereits im Oktober letzten Jahres führte China Großmanöver rund um Taiwan durch. Zum Einsatz kamen 153 Militärmaschinen sowie 14 Schiffe der Volksbefreiungsarmee (VBA) sowie 12 Schiffe, vermutlich der Küstenwache. Zwischen dem 17. und 18. März 2025, so das taiwanische Verteidigungsministerium, identifizierte man 59 Flugzeuge und sowie neun Schiffe der Volksbefreiungsarmee im Umfeld Taiwans. 43 der 59 Flugzeuge überquerten die Medianlinie in der Taiwan-Straße und drangen in die taiwanische Luftraumüberwachungszone (ADIZ) ein. Taiwan Verteidigungsminister Wellington Koo bezeichnete derartige Militärmanöver als „Grauzonen-Provokation“ welche die Stabilität in der Taiwan-Straße beeinflussen würde.



Meiner Meinung nach verfolgt Peking damit mehrere Ziele: Prüfung der Einsatzfähigkeiten der Streitkräfte Taiwans, Weiterbildung der Luft- und Seestreitkräfte der VBA für den Fall eines Angriffs auf Taiwan, Beunruhigung der Bevölkerung Taiwans. Wie aus dem taiwanesischen Verteidigungsministerium verlautet, entwickelt China neue große Landungsschiffe, die für eine mögliche Invasion Taiwans vorgesehen sind.

Im Rahmen des kürzlich durchgeführten Großmanövers unter dem Namen „Strait Thunder 2025A“ - mit Flugzeugen, Schiffen, Raketentruppen, darunter auch der neue Flugzeugträger Shangdong - setzte Peking seine Machtdemonstrationen fort. Ziel des Manövers sei es gewesen, so Aussagen der VBA, Präzisionsangriffe und Blockaden in Schlüsselregionen zu üben. Gehe davon aus, dass wir in diesem Jahr noch weitere Manöver der VBA in der Region erwarten können.

Thiele: Wie viele Militärflugzeuge und Schiffe setzte die VBA bei der Großübung im Einzelnen ein?

Roell: Wie das Verteidigungsministerium in Taipei berichtete, setzte die VBA am 2. April 2025 27 Militärflugzeuge und 13 Kriegsschiffe rund um Taiwan ein. Elf Flugzeuge überquerten dabei die Mittellinie der Taiwanstraße. Am Tag zuvor kamen bereits 71 Militärflugzeuge, 21 Kriegsschiffe und 4 Küstenwachtschiffe zum Einsatz. Die taiwanische Küstenwache berichtete außerdem, dass chinesische Küstenwachtschiffe unter dem Vorwand von „Routinekontrollen“ an der Übung teilnahmen und dabei gezielt provozierten.

Thiele: Wie reagierten die USA und die Europäische Union auf das Großmanöver der VBA?

Roell: In Washington sagte die Trump-Sprecherin Karoline Leavitt, dass das Weiße Haus gegen jeden einseitigen Versuch, den Status quo in der Region mit Hilfe von Gewalt und Zwang verändern zu wollen, sei. Die EU warf China vor, die Spannungen in der Region durch das Manöver zu verschärfen. Anitta Hipper, außenpolitische Sprecherin in der Kommission in Brüssel sagte „Wir fordern alle Parteien auf, Zurückhaltung zu üben und jegliche Maßnahmen zu vermeiden, die die Spannungen weiter eskalieren lassen könnten“. Wenngleich Chinesen Kritik nicht gerne hören, bewirken derartige Stellungnahmen wenig.

Thiele: Ein Blick auf die Beziehungen und die Außenpolitik zwischen dem indischen Premierminister Narendra Modi und US-Präsident Donald Trump.

Roell: Die Beziehungen zwischen Modi und Trump kann man als freundlich und aufgeschlossen bezeichnen. So dürfte der US-Präsident den Besuch Modis in Washington als einer der ersten nach dessen Wahl entsprechend gewürdigt haben. Wie bekannt, pflegt Modi eine Äquidistanz-Politik, zum Beispiel seine Beziehungen zu Russland und den USA. Da Trump bemüht ist, mit Russland einen „Deal“ zu machen, war dies vermutlich ein Gesprächspunkt. Wie bekannt, liebäugelt Trump seit geraumer Zeit mit Putin. Somit hatte er keinen Grund, Modi mit unflätigen Worten zu überschütten. Schwerpunkt des Gesprächs dürften auch Entwicklungen in der VR China sowie die Lage im Indo-Pazifik und international gewesen sein. Da die USA Indien sehr gute nachrichtendienstliche Informationen zu Verfügung stellen und auch weiterhin stellen werden, dürfte Indiens Premierminister in guter Stimmung seine Heimreise angetreten haben.

Thiele: Welchen Stellenwert messen die USA der indo-pazifischen Region bei?

Roell: Einen sehr hohen. Dies lässt sich unter anderem an den Aktivitäten des US-Außenministers Marco Rubio erkennen. Nach seiner Bestätigung im Januar 2025 traf er zuallererst mit seinen Amtskollegen aus Japan, Indien und Australien, der sogenannten Quad-Gruppe, zusammen. Die vier Länder plädieren vehement für einen freien und offenen Indo-Pazifik und haben dabei die politischen, wirtschaftlichen und militärischen Aktivitäten der VR China in dieser Region im Auge.



Auch die Reise des US-Verteidigungsministers Pete Hegseth im März 2025 auf die Philippinen dokumentiert das Interesse der USA am Indo-Pazifik. Im Gespräch mit dem philippinischen Verteidigungsminister Gilberto Teodoro in Manila äußerte sich Hegseth dahingehend, dass die Trump-Administration dieser Region der Welt Priorität beimessen und sich in einer Weise zuwenden werde, die beispiellos sei. Konkret sicherte er den Philippinen eine Militärhilfe von 500 Mio. Dollar zu. Ferner kündigte er die Stationierung von amerikanischen Anti-Schiffsraketen während der Militärübung Balikatan an. Erstmals werden neben amerikanischen, philippinischen und australischen Streitkräften auch japanische Soldaten an der Übung teilnehmen.

Durch den kürzlich genehmigten Verkauf von 20 F-16 Kampfflugzeugen an die Philippinen unterstreicht Washington zudem seine Ambitionen in der Region. Die Lieferung ist Teil eines umfangreichen Waffenpakets im Wert von 5,8 Mrd. US-Dollar.

Das Paket umfasst 16 F-16C Block 70/72 und vier F-16D Block 70/72 Flugzeuge, die mit modernster Technologie ausgestattet sind. Dazu gehören LAU-129 Lenkwaffenwerfer, M61A1 Flugabwehrkanonen und AN/AAQ-33 Sniper Advanced Targeting Pods. Zusätzlich zu den Flugzeugen beinhaltet das Paket auch 112 fortschrittliche Luft-Luft-Mittelstrecken-Raketen, 36 gelenkte Bombeneinheiten und 40 AIM-9X Block II Sidewinder-Raketen. Im Rahmen der Horizon 3-Initiative plant Manila den Kauf von insgesamt 40 Kampffjets.

Die Entscheidung der USA, die Philippinen mit modernen Kampfflugzeugen auszustatten, ist Teil einer größeren Strategie, die darauf abzielt, die militärischen Fähigkeiten der Verbündeten in der Region zu stärken und gleichzeitig ein Gegengewicht zu Chinas wachsendem Einfluss zu schaffen.

Thiele: Wie stellt sich Japan auf die Gegebenheiten in der Region ein?

Roell: Neben dem amerikanisch-japanischen Bündnis strebt Japan eine Kooperation mit gleichgesinnten Staaten an. So hat Japan mit Deutschland ein Abkommen über die gegenseitige Bereitstellung von Sach- und Dienstleistungen zwischen den Streitkräften beider Länder abgeschlossen. Bemerkenswert die Aussage des japanischen Außenministers Takeshi Iwaya, dass sich sein Land in der schwierigsten und kompliziertesten sicherheitspolitischen Lage seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs befinde. Die Erhöhung des Verteidigungsbudgets um zwei Prozent des BIP bis 2027 ist somit durchaus nachvollziehbar.

Thiele: Am 7. Februar 2025 traf Donald Trump mit dem japanischen Premierminister Shigeru Ishiba in Washington zusammen. Können Sie mir einige Punkte aus dem Kommuniqué mitteilen.

Roell: Das Kommuniqué ist recht umfangreich. Deshalb nur einige Anmerkungen. Beide Seiten bekräftigten, dass die bilaterale Sicherheits- und Verteidigungszusammenarbeit im Rahmen des Vertrags über gegenseitige Zusammenarbeit und Sicherheit zwischen den USA und Japan verstärkt werden solle und dass das amerikanisch-japanische Bündnis der Eckpfeiler von Frieden, Sicherheit und Wohlstand im Indo-Pazifik und darüber hinaus bleibe. Zudem bekräftigten beide Staatsoberhäupter, dass Artikel V des amerikanisch-japanischen Vertrags über gegenseitige Zusammenarbeit und Sicherheit auch auf die Senkaku-Inseln anwendbar sei. Ferner bekräftigten sie ihre entschiedene Ablehnung jeglicher Maßnahmen, die darauf abzielten, Japans langjährige und friedliche Verwaltung der Senkaku-Inseln zu untergraben.

Außerdem kamen sie überein, dass die Abschreckungs- und Reaktionsfähigkeiten der USA und Japans verbessert werden sollen, unter anderem durch die Modernisierung der jeweiligen Kommando- und Kontrollmaßnahmen. Erhöht werden soll auch die Präsenz auf den Südwestinsel. Weiterhin Verbesserung der erweiterten Abschreckung und Förderung der Zusammenarbeit in Verteidigungsgütern und Technologien, einschließlich



Koproduktion, gemeinsame Entwicklungen und Erhaltung, Verstärkung der Lieferketten der Verbündeten und der verteidigungsindustriellen Kapazitäten der USA und Japans, einschließlich der maritimen Kapazitäten.

Bekräftigt wurde auch die entscheidende Bedeutung der stetigen Umsetzung der Neuausrichtung der US-Streitkräfte in Japan, in Übereinstimmung mit dem Okinawa-Konsolidierungsplan, einschließlich des Baus der Futenma Ersatzanlage in Henoko und der Rückgabe der Marine Corps Air Station Futenma. Ferner werde man im Bereich Raumfahrt sowie im Cyberspace enger kooperieren.

Was den Indo-Pazifik anbelangt, wurde auf die vielschichtige und abgestimmte Zusammenarbeit zwischen gleichgesinnten Ländern wie Japan-Australien-Indien-USA, Japan-USA-Republik Korea (ROK), Japan-USA-Australien und Japan-USA-Philippinen hingewiesen. Diese Zusammenarbeit soll ausgebaut werden.

Bezüglich der VR China bekräftigten beide Staatsmänner ihre entschiedene Ablehnung aller Versuche Pekings, den Status quo im Ostchinesischen Meer durch Gewalt oder Zwang ändern zu wollen. Ferner lehnten sie die rechtswidrigen maritimen Ansprüche Pekings, die Militarisierung zurückgewonnener Gebiete sowie die bedrohlichen und provokanten Aktivitäten Chinas im Südchinesischen Meer ab.

Ernstlich besorgt zeigten sich Trump und Ishiba über das Nuklear- und Raketenprogramm der Demokratischen Volksrepublik Korea (DVKR), die zunehmende militärische Zusammenarbeit der DVKR mit Russland sowie die Cyberaktivitäten Nordkoreas.

Blickt man zurück auf das Treffen des US-Präsidenten Donald Trump mit dem Vorsitzenden der Demokratischen Volksrepublik Korea, Kim Jong Un, am 12. Juni 2018 in Singapur, und auf die vier Punkte in der Gemeinsamen Erklärung, hat sich das erwähnte epochale Ereignis offensichtlich in Luft aufgelöst. Hier die vier Punkte:

1. Die Vereinigten Staaten und die DVKR verpflichten sich, neue Beziehungen zwischen den USA und der DVKR in Übereinstimmung mit dem Wunsch der Völker beider Länder nach Frieden und Wohlstand aufzunehmen.
2. Die Vereinigten Staaten und die DVKR werden ihre Anstrengungen zum Aufbau eines dauerhaften und stabilen Friedenregimes auf der koreanischen Halbinsel bündeln.
3. In Bekräftigung der Erklärung von Panmunjom vom 27. April 2018 verpflichtet sich die DVKR, auf eine vollständige Denuklearisierung der koreanischen Halbinsel hinzuarbeiten.
4. Die Vereinigten Staaten und die DVKR verpflichten sich, die sterblichen Überreste von Kriegsgefangenen und Gefangenen zu bergen.

Ich bin nun sehr gespannt, wann der US-Präsident mitteilt, dass er in wenigen Tagen mit Kim Jong Un in Asien zusammentreffen wird. Das wird sicherlich nicht leicht werden, zumal ihm China und Russland die rote Karte zeigen werden.

Thiele: Inwieweit engagiert sich Deutschland im Indo-Pazifik?

Roell: Wie aus dem deutschen Verteidigungsministerium am 11.12.2024 verlautete, beendete die Bundeswehr ihre Verlegung in den Pazifik. Deutschland ist in der Region bereits gut vernetzt. Etwa 40 Prozent des deutschen Außenhandels findet außerhalb der EU mit Staaten im Indo-Pazifik statt, und die deutsche Wirtschaft ist auf offene Lieferketten und wichtige Rohstoffe aus der Region angewiesen. Die Intensivierung der internationalen Kooperation und die Unterstützung der Partner vor Ort sowie die Bewahrung der regelbasierten Ordnung in dieser Region ist für Deutschland von hohem Interesse.



Im militärischen Bereich kommt es darauf an, Sicherheitspartnerschaften mit Partnern aus der Region zu festigen und auszubauen, insbesondere mit den Wertepartnern Australien, Japan, Singapur, Südkorea, ja auch Indonesien. So nahm zum Beispiel die deutsche Marine und Luftwaffe an der US-Großübung „Rim of the Pacific“ (RIMPAC) teil.

Thiele: Gibt es Aussagen von Donald Trump oder hochrangigen US-Entscheidungsträgern bezüglich des AUKUS-Projekts, der gemeinsamen Entwicklung von nuklear angetriebenen U-Booten der Staaten Australien, UK und den Vereinigten Staaten von Amerika?

Roell: Bei einer Pressekonferenz im Oval Office stellte ihm ein Journalist die Frage, ob er mit dem britischen Premierminister Keir Starmer bei dessen Besuch in Washington auch über das AUKUS-Bündnis sprechen werde. Da Trump mit dem Projekt vermutlich nicht näher vertraut war, antwortete er: „Nun, wir werden darüber sprechen. Wir hatten eine weitere großartige Beziehung mit Australien. Wir haben sehr gute Beziehungen zu Australien.“

US-Außenminister Marco Rubio äußerte sich im Senatsausschuss für „Auswärtige Beziehungen“ dahingehend, dass das Projekt seitens der Regierung Unterstützung erfahren werde. US-Verteidigungsminister Pete Hegseth erklärte im Gespräch mit dem australischen Verteidigungsminister Richard Marles, dass der Präsident sich der AUKUS sehr bewusst sei und sie unterstütze. Die erste Zahlung in Höhe von 798 Millionen US-Dollar im Rahmen des U-Boot Deals dürfte den US-Präsidenten erfreut haben.

Thiele: Und eine letzte Frage. Wie beurteilen die US-Nachrichtendienste die potentielle Bedrohung seitens der VR China?

Roell: Nach Beurteilung der US-Nachrichtendienste geht von der VR China für die USA die größte militärische und Cyber-Bedrohung aus. China sei in der Lage, die USA mit konventionellen Waffen zu treffen, die US-Infrastruktur durch Hackerangriffe zu gefährden und Einrichtungen der USA im Weltraum ins Visier zu nehmen. Zudem strebe die Regierung in Peking an, die USA bis 2030 als führende Macht bei der Künstlichen Intelligenz abzulösen. Was die Taiwan-Frage in dem Bericht anbelangt, mache die Volksrepublik bei der Erlangung von Fähigkeiten stetige, aber ungleichmäßige Fortschritte.

Hinweisen möchte ich Sie noch auf die IISS-Publikation *The Military Balance 2025*.

Thiele: Herr Dr. Roell, ich danke Ihnen für unser Gespräch.

Anmerkungen: Das Interview gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.



Siehe auch:

Dr. Roell, Peter: Die sicherheitspolitische Lage im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Februar 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/02/1101_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Bedrohungspotenziale und Sicherheitspolitik im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/10/1077_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juli 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/07/1048_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Wettrüsten im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Mai 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/05/1036_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Anmerkungen zu den Präsidentschaftswahlen in Taiwan

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Februar 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/02/1013_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Taiwan

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/10/984_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Indo-Pazifik: Militärpolitische Aspekte

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juni 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/06/946_Roell_Thiele_Interview-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Anmerkungen zur aktuellen chinesischen Außenpolitik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, April 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/05/924_Roell_Thiele_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Japans neue Orientierung in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, März 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/03/907_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Neue Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/10/877_Roell.pdf



Dr. Roell, Peter: Kräfteressens im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juli 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/07/861_Roell-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine – Auswirkungen auf die indo-pazifische Region

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Mai 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/05/836_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Russland und die Ukraine im Fokus geopolitischer Entwicklungen

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, März 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/03/818_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Indo-Pazifik: Militärpolitische Aspekte

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/10/795_Roell-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Neue Dynamik im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, August 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/08/784_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Indo-Pazifik: Asiatische und europäische Perspektiven

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Mai 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/05/764_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Indo-Pazifik: Lagebeurteilung und Interessen der USA

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, März 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/04/751_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: China and the European Union: All that glitters is not gold. Implications for Canada

in: ISPSW, Dezember 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/12/Roell_China-and-the-EU_All-that-glitters-is-not-gold_December-2020.pdf

Dr. Roell, Peter: Innen- und außenpolitische Implikationen der US-Präsidentenwahl

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, November 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/12/731_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Im Fokus: China und die Europäische Union

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/10/724_Roell.pdf



Dr. Roell, Peter: VR China: Politische, wirtschaftliche und militärische Auswirkungen der Corona-Krise

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: Center for Security Studies (CSS) at ETH Zurich, Mai 2020, ETH Zürich

<https://css.ethz.ch/content/specialinterest/gess/cis/center-for-securities-studies/en/services/digital-library/publications/publication.html/9863c57a-5cac-4c08-936a-ca0439563085>



Über den Autor dieses Beitrags

Seit Januar 2006 ist Dr. Peter Roell Präsident des Instituts für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) in Berlin. Zuvor war er als Senior Advisor für Außen- und Sicherheitspolitik an der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU in Brüssel tätig. In Deutschland leitete Dr. Roell das Referat Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika (Subsahara) und war an deutschen Botschaften im Nahen und Mittleren Osten sowie in Asien tätig.

Dr. Roell studierte Sinologie und Politische Wissenschaften an den Universitäten in Bonn, Taipeh und Heidelberg und promovierte an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg.

Er ist Ancien des NATO Defense College in Rom und der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) in Berlin.



Interviewer

Oberst a.D. und Diplom-Kaufmann Ralph D. Thiele ist Vorsitzender der Politisch-Militärischen Gesellschaft e.V. (pmg), Präsident von EuroDefense (Deutschland) und CEO von StratByrd Consulting. In seiner militärischen Laufbahn war Herr Thiele in bedeutenden nationalen und internationalen, sicherheits- und militärpolitischen, planerischen und akademischen Verwendungen eingesetzt, darunter im Planungsstab des Verteidigungsministers, im Private Office des NATO-Oberbefehlshabers, als Chef des Stabes am NATO Defense College, als Kommandeur des Zentrums für Transformation und als Direktor Lehre an der Führungsakademie der Bundeswehr.

Eine Vielzahl von Publikationen, regelmäßige Vorträge in Europa, Amerika und Asien sowie eine intensive Forschungstätigkeit im Kontext deutscher, österreichischer und europäischer Sicherheitsforschung unterstreichen sein ausgeprägtes Kompetenzspektrum.

Er gehört auch dem ISPSW Rednermanagement Team an. Weitere Informationen finden Sie auf der ISPSW Website unter <http://www.ispsw.com/autoren-und-rednermanagement/>

